

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 3 (1876-1879)
Heft: 12-1

Artikel: Vorhistorische Funde aus dem Aargau
Autor: Raeber, Burkhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-155176>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorhistorische Funde aus dem Aargau.

Diese Zusammenstellung bespricht die in Erfahrung gebrachten, theils in meiner Sammlung sich befindenden und noch nicht beschriebenen, theils in unsern kantonalen oder in ausländischen Museen aufgehobenen Kunstgegenstände der vorhistorischen Periode. Wenn auch der Fund eines einzelnen solchen Werkzeuges durchaus nicht gestattet, die betreffende Stelle als eine vorhistorische zu bezeichnen, so möchte ich dieselbe doch wenigstens erwähnen, denn nicht selten führt ein solcher Fund bei weiterem Nachforschen zu grössern Entdeckungen.

Bei jeder Gelegenheit gedenke ich dieses Verzeichniss zu vervollständigen.

Baden.

In und um Baden entdeckt man nicht selten keltische Alterthümer. Beim Baue des Kurhauses fand man zwei gut erhaltene Steinbeile, die in der Sammlung dieses Etablissements zu sehen sind.

Auf der Lägern, in der sogen. Scharte, kam beim Ausreuten eine Bronze-Axt zum Vorschein, ebenso eine gelblichbraune, wohl erhaltene Pfeilspitze aus Feuerstein.

In der »Bollä« auf dem »Greppenbuck« bei Wettingen grub man mehrere Bronze-Gegenstände, worunter besonders ein guterhaltenes Messer aus. An einer andern Stelle (auf der Altenburgseite) in der Nähe Wettingens förderte man beim Kiesgraben eine gut erhaltene Bronze-Axt zu Tage. Leider sind die meisten dieser Gegenstände nach Deutschland verkauft worden.

Benzenschwil bei Sins.

Vor mehr als zehn Jahren fand man in dieser Ortschaft am Lindenberg im Freiamte in einer Kiesgrube, wohl 1,5 M. tief, einen sehr gut erhaltenen, ganz mit Grünspan überzogenen Bronze-Spiess. Er gleicht sehr demjenigen, den man au Pont de la Morge bei Sitten entdeckte, im »Anzeiger«, Jahrg. 1870, pag. 171 beschrieb und Taf. XV, Fig. 3 abbildete. Bei meinem Fundstücke zeigen sich die beiden seitlichen Ansätze hinten etwas mehr abgestutzt und die Spitze verläuft schärfer. In der 2 Cm. im Durchmesser haltenden Röhre sind ebenfalls zwei runde Löcher zum Befestigen des hölzernen Schaftes angebracht. Die Länge des Instrumentes beträgt 19 Cm. und das Gewicht 137 Gramme, woraus man schon auf die gute Ausarbeitung der Waffe schliessen kann.

An der gleichen Stelle kamen weiter keine Fundstücke zum Vorschein, hingegen entdeckte man früher mitten im Dorfe beim Abtragen eines hohen Strassenbordes zahlreiche Skelette, die ich als Knabe noch selbst sah. Ein Augenzeuge theilte mir darüber ungefähr Folgendes mit: Die Schädel und Knochen fand man hinter der Strasse beim Schulhause in einem Acker. Die zu beiden Seiten mit alten Hecken eingefasste Strasse wurde mehrmals tiefer gelegt, um die grosse Steigung zu verringern. Dadurch wurde das nördliche Bord immer höher und endlich die Einfahrt in das Grundstück von der Strasse völlig unmöglich. Nun stockte man die Hecken aus, das nördliche Bord der Strasse nahm man ab und führte die Erde weg. So kam man ziemlich tief in den Boden und endlich beim Wiederanpflanzen auf die zahlreichen Schädel und Knochen hinab. Dieselben fanden sich nicht zusammengedrängt, sondern auf einer Länge von zirka 7 und einer

Breite von zirka 4 M. zerstreut. Weitere Fundstücke, die Anhaltspunkte zur nähern Bestimmung der Skelette hätten geben können, bemerkte man keine. Ueberhaupt wurde der Sache zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt, auch die Knochen keiner weiteren Prüfung unterzogen; dass sie von Menschen stammen, ist jedoch sicher.

Da die Lanze, ihrer Form und ihrem Aussehen nach zu schliessen, der vorhistorischen Bronze-Periode angehört, so stammen wahrscheinlich auch die in deren Nähe aufgefundenen Schädel und Knochen von Menschen jener Periode her. Es ist desshalb um so mehr zu bedauern, dass der Fund unbeachtet zu Grunde ging.

Baden, im Januar 1879.

BURKHARD RAEER, Apotheker.

(Schluss in nächster Nummer.)

350.

Antiquarische Funde.

1. In *Melchnau* (bei Langenthal, Kt. Bern) wurde eine goldene gallische Münze, ein sogen. *Regenbogenschüsselchen*, gefunden und für die hiesige Sammlung erworben. Es ist dies das *dritte*, welches wir von dort (Feldimoos bei Melchnau, früher Allmend-Land) besitzen.

2. In *Biberist* bei Solothurn wurde voriges Jahr in einer Kiesschicht nahe der Emme beim Fundamentiren eines Gebäudes ein schönes *Bronzeschwert* ohne jegliche Parirstange gefunden. Länge 71 cm., grösste Breite etwas über 3 cm. — In meiner Sammlung.

3. Ein ähnliches *Bronzeschwert* wurde diesen Herbst beim Pflügen gefunden zu *Beitenwyl* (bei Rubigen, Thuner Route) zirka zwei Stunden von Bern. Länge 68 cm., Griff oben abgebrochen. Von den Nietnägeln sind noch drei vorhanden. — In meiner Sammlung.

4. Ein hübscher *Bronzedolch* wurde vor einigen Jahren bei *Balsthal*, Kt. Solothurn, im Thalgrunde unten an der Ruine von Falkenstein gefunden. Alle vier Nietnägeln sind noch vorhanden. — In meiner Sammlung.

5. Im *Engi-Wald* (gegen Reichenbach, zirka $\frac{3}{4}$ Stunden von Bern), und auf dem *Engi-Plateau* hat Herr *Berchtold Haller* von hier in römischen, von Herrn Dr. *Jahn* in den 50er Jahren bereits untersuchten Ruinen, neuerdings nachgraben lassen und viele Scherben von römischen Gefässen mit *schönen Verzierungen*, auch einige leider beschädigte Münzen zu Tage gefördert. — Vielleicht wird Herr *E. von Fellenberg* darüber genauer berichten.

6. Dieses Jahr wurde in *Veltheim* bei Winterthur von einem Bauer augenscheinlich eine alte Bronzegussstätte aufgedeckt. Es fanden sich *sechs* schöne *Bronzebeile*, mit Schaftlappen und Oehren, dann *vier Stück* eines runden *Gusskuchens*, zusammen etwa 4 Kilo schwer.

Die Beile sind nicht alle vom gleichen Modell.

7. In *Kienberg*, Kt. Solothurn (nördlichste Ecke gegen das Frickthal zu), wurde diesen Sommer ein Skelett ausgegraben, mit einigen grössern Steinen umgeben, also ein *Grab*, wahrscheinlich aus dem frühesten Mittelalter, denn dabei fand sich ein ziemlich gut erhaltenes *Schwert von Eisen*: ganze Länge 98 cm., Breite der Klinge zirka 6 cm., Griff sehr kurz, 10 cm., zeigt noch Spuren von Holz. — In meiner Sammlung.

Diese Schwertform kommt im achten bis zehnten Jahrhundert vor.

Bern, im Dezember 1878.

FR. BÜRKI.